

Wettbewerb „Naturnahe Gärten in der VoglerRegion“

Gärten sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel, Kleinsäuger und Amphibien. Nur wo genügend Insekten leben, finden Meise, Igel und Frosch Nahrung. Helfen Sie daher mit, die Artenvielfalt in der VoglerRegion zu erhalten.

In Ihrem Garten gibt es viel zu beobachten und zu entdecken – besonders in „wild belassenen Ecken“:

Das Dulden von Wildkräutern bietet interessante Einblicke in die Natur. Brennnesselstauden beispielsweise sind Kinderstube für unzählige Schmetterlingsraupen und eine artenreiche Wildblumenwiese kann den entpuppten Schmetterlingen zusätzlich als Nahrungsquelle dienen.

Denken Sie daher über eine ökologischere und naturnahe Gartengestaltung nach und machen Sie beim Wettbewerb „Naturnahe Gärten in der VoglerRegion“ mit! Das Regionalmanagement der VoglerRegion sucht nicht nur schöne, sondern insbesondere regionsgerechte und naturnahe Gärten. Mitmachen können alle privaten Gartenbesitzer/innen in der VoglerRegion. Die „besten“ drei Gärten werden von einer fachkundigen Jury ausgezeichnet und mit attraktiven Preisen belohnt. Der oder die erste Gewinner/in erhält eine Einladung zur „Grünen Woche“ 2020 in Berlin für zwei Personen. Also bewerben Sie sich bis zum 15. Juli 2019 auf der Internetseite www.vogler-region.de (Rubrik „Themenjahr“ > „Naturnahe Gärten“). Beschreiben Sie uns einfach kurz, warum Ihr Garten besonders „naturnah“ ist und fügen Sie bis zu fünf Fotos von Ihrem Garten hinzu.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!



www.vogler-region.de

Danach sollten Sie einmal im Internet suchen:

- Gönn dir Garten – NABU
- Umweltschutz im Garten – BUND
- NABU Gartenlust pdf
- BUND Wildbienen pdf
- Naturgarten praktisch pdf

Ein Besuch bei den lokalen Naturschutz-einrichtungen lohnt sich:

Untere Naturschutzbehörde (UNB) inklusive der **Naturschutzbeauftragten** des Landkreises Holzminden
www.landkreis-holzminden.de > „Umwelt und Abfall“ > „Naturschutz“

Naturschutzstiftung Holzminden
www.landkreis-holzminden.de > „Unsere Partner“ > „Naturschutzstiftung“

NABU Holzminden
www.nabu-holzminden.de

BUND Holzminden
www.bund-holzminden.de

Bildnachweise: Titelseite: ©AdobeStock, Jürgen Fälchle / ©Pixabay, Ilona Frey / ©Pixabay, kie-ker / Innenseiten: ©Untere Naturschutzbehörde Holzminden (UNB) / ©Pixabay, Christel / ©Pixabay, Felix Mittermeier

LEADER-Regionalmanagement VoglerRegion

vertreten durch: MCON

Ansprechpartnerin:
Teresa Zimmermann
Telefon: 0441 80994-60
E-Mail: themenjahr@vogler-region.de



Gemeinsam für mehr Artenvielfalt
**Naturnahe Gärten
in der VoglerRegion**

www.vogler-region.de



Praxistipp: Blumenwiesen im Garten

Säen Sie auf einer Fläche von mindestens 2 m² eine Wildblumenmischung aus und erfreuen Sie sich bis zum Herbst an der bunten Blütenpracht Ihrer Wildblumenwiese. Die UNB des Landkreises Holzminden stellt kostenlos eine solche Wildblumenmischung (für 2 m²) zum Ausprobieren zur Verfügung. Kommen Sie gerne vorbei! Die Adresse der UNB finden Sie auf der entsprechenden Internetseite (siehe Rückseite). Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und viel Freude an den Entdeckungen in Ihrem Garten.

Weitere Tipps, um Ihren Garten naturnah und insektenfreundlicher zu gestalten:

- Pflanzen Sie blühende Pflanzenarten und Wildstauden, die den Insekten, insbesondere den Bienen, das ganze Jahr über Nahrung bieten (z. B. div. Frühjahrsblüher und Herbstastern). Diese wachsen übrigens auch in Kübeln und Blumenkästen – je vielfältiger, desto besser. Aber auch ungenutzte Flächen, wie Fassaden und Dächer, können Pflanzungen Raum bieten.
- Achten Sie darauf, dass die Blüten der Zierpflanzen nicht gefüllt sind, wie z. B. bei Knollenbegonien oder Gartenchrysanthenen. Gefüllte Blüten erkennen Sie daran, dass Sie wenige oder keine Staubblätter haben. Hummeln und Bienen brauchen ungefüllte Blüten, damit sie den an ihrem Pelz anhaftenden Pollen mit den Beinen in ihre Pollenkörbchen fegen können, um damit ihre Brut zu füttern.
- Lassen Sie Ihre Küchenkräuter blühen. Wildbienen lieben Thymian, Rosmarin, Majoran, Borretsch, Salbei oder Bergminze. Schön ist eine Kräuterspirale, die von der trockenen, sandigen Spitze bis zum feuchteren Grund allen Gewürzpflanzen gute Lebensbedingungen bietet.

- Bei größeren Rasenflächen oder Wiesen empfiehlt sich das Mähen in Parzellen. So können sich Frühblüher oder Wiesenblumen ausbreiten und sich Insekten in ungestörte Teilflächen zurückziehen. Vielleicht reicht Ihnen ja auch ein „Rasenweg“ in einer Wildblumenwiese, so dass nur der Weg gemäht werden muss. Die stehengebliebenen Pflanzen können im Frühjahr gemäht werden, so haben Kleintiere ausreichend Verstecke und ein Winterquartier, außerdem ist der Pflegeaufwand um einiges geringer.
- „Wilde Ecken“ in denen Wildkräuter geduldet werden oder auch mal Laub liegen gelassen wird, sind ebenfalls eine Bereicherung für die Artenvielfalt in Ihrem Garten. Wildkräuter wie Brennnessel, Klee oder verschiedene Gräser versorgen die Raupen der Schmetterlinge mit Nahrung. So knabbern die Raupen des Tagpfauenauges z. B. bevorzugt an Brennnesselstauden. Reisighaufen hingegen bieten Igel und Amphibien ein Quartier zum Überwintern. So können ungepflegte Bereiche die Artenvielfalt ohne großen Aufwand unterstützen.
- Sandige karge Flächen werden von bodenbrütenden Wildbienen geschätzt und gebraucht. Das sind fast drei Viertel aller Arten. Diese Insekten sind wichtige Bestäuber für unsere Kulturpflanzen und Obstbäume. Es muss also nicht jede Ecke bepflanzt werden. Kleine sandig-lehmige Ecken bieten ein hervorragendes Zuhause.
- Gekieste oder geschotterte Gartenbereiche scheinen zwar „pflegeleicht“ zu sein, bieten aber für die Tierwelt keinen Lebensraum. Sie müssen mit Folienunterlage versehen und oftmals mit Herbiziden behandelt werden, damit sich keine unerwünschten Wildkräuter einstellen. Geben Sie der Natur eine Chance und verzichten Sie auf Kies, Schotter und gepflasterte Flächen in Ihrem Garten.
- Bitte verwenden Sie keine Insektengifte und Herbizide, damit Insekten in Ihrem Garten einen Lebensraum finden, denn leider ist unsere Feldflur sehr artenarm geworden.

- Versuchen Sie so viele Lebensraumstrukturen wie möglich in Ihrem Garten zu integrieren. Feuchtbiotope wie Gartenteiche und Bachläufe locken sowohl Libellen als auch Frösche an, Trockenbiotope wie Holzstapel oder Trockensteinmauern können wiederum besonderen Fledermausarten und diversen Insekten einen Lebensraum bieten.

Wenn Sie weitere Tipps zur naturnahen Gartengestaltung benötigen, schauen Sie gerne auf den Internetseiten der lokalen Naturschutzeinrichtungen vorbei oder suchen Sie im Internet unter dem Stichwort „naturnahe und insektenfreundliche Gartengestaltung“ nach praktischen Anregungen für Ihren eigenen Garten.



Helfen Sie mit, die Artenvielfalt zu erhalten!

